

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel  
**Herausgeber:** Entomologische Gesellschaft Basel  
**Band:** 13 (1963)  
**Heft:** 2

**Nachruf:** Dr. med. Robert Stäger  
**Autor:** Schmidlin, A.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sich mehrere hundert Objekte in einem Gefäss von einem Liter Inhalt aufbewahren.

Das Ganze wird dann mit Paradichlorbenzol aseptisch gemacht; diese Substanz verhindert die Bildung von Schimmel.

Ist der Behälter in der beschriebenen Weise gefüllt, so deckt man die Tüten wiederum mit einer dünnen Watteschicht und darüber mit einigen frischen Blättern ab. Dann verschliesst man das Glas oder die Büchse hermetisch.

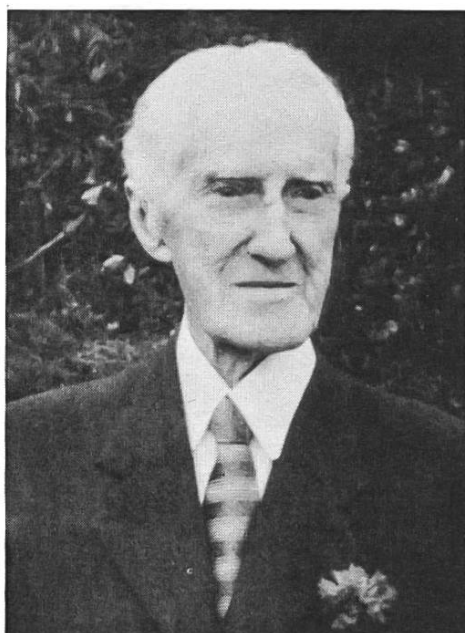
Dank dieser Methode ist es möglich, nach vielen Monaten, manchmal sogar nach mehr als einem Jahr, die Schmetterlinge zu spannen, als wären sie fangfrisch; eigentlich sind sie noch etwas elastischer.

Noch eins muss man beachten: ein irgendwie lädierter Schmetterling darf nie in dieser Weise konserviert werden, da die Feuchtigkeit durch die Verletzung in den Körper des Insekts eindringt und zur Fäulnis führt. Es kann sogar vorkommen, dass sich das Präparat wortwörtlich verflüssigt und die Form einer schwarzen feuchten Masse annimmt.

Die angegebene Methode erlaubt es, selbst Lycaeniden (Bläulinge) und Pieriden (Weisslinge) aufzubewahren, ohne dass sie ihre Färbung einbüssen. Hier ist es allerdings ratsam, Arten, deren Farben besonders empfindlich sind, so bald als möglich aufzuspannen.

Adresse des Verfassers: E. de Laever  
171, Rue de Fragnée  
Liège  
Belgique

† Dr. med. ROBERT STAEGER



Am 11. Dezember 1962 ist in einem Spital in Lugano im Alter von nahezu 96 Jahren Dr. med. Robert Stäger gestorben.

Robert Stäger wurde am 6. Februar 1867 in Villmergen (AG) geboren. Dort ist er aufgewachsen, besuchte die Bezirksschule Wohlen und studierte dann in Einsiedeln und an den Universitäten Zürich, Bern, Basel und Prag. Während 40 Jahren praktizierte er als homöopathischer Arzt in Bern. Schon im Jahre 1897 aber hatte er auch seine wissenschaftlichen Arbeiten über entomologische und botanische Spezialprobleme begonnen.

Dem Entomologischen Verein Bern trat Dr. Stäger am 6. April 1923 als Mitglied bei. Zahlreiche Sitzungen dieses Vereins hat er durch interessante Vorträge aus dem weitläufigen Gebiete der Ameisenkunde ausgezeichnet. Am 21. Januar 1938 wurde Dr. Stäger zum Ehrenmitglied des Entomologischen Vereins Bern ernannt. 1939 zog er sich mit seiner Familie als Privatmann nach Lugano zurück.

Im selben Jahre wie dem Entomologischen Verein Bern ist Dr. Stäger auch der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft beigetreten, hat also auch dieser während nahezu 40 Jahren als Mitglied angehört. Bereits im Jahre 1937 wurde er auch von dieser Gesellschaft als bestens bekannter Myrmekologe zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Zahlreiche seiner Beobachtungen, Versuche und Studien über Ameisen, z.B. über das Mitteilungsvermögen der Waldameisen beim Beutetransport, über neue Nestformen bei den Ameisen der Hochalp, über ihre Beziehungen zu Pflanzen und die Einwirkung von Duftstoffen und Pflanzendüften auf Ameisen, hat er in den Jahren 1926 bis 1936 in den Mitteilungen der Schweiz. Entomolog. Gesellschaft veröffentlicht. Im Jahre 1951 publizierte er darin auch biologische Beobachtungen an Käfern im Wallis und 1957 einen Beitrag zur Kenntnis der Aphiden (Blattlaus) - Fauna der Walliser Steppenheide.

Immer häufiger veröffentlichte Dr. Stäger seine Studien und Beobachtungen in unzähligen kleineren und grösseren populär-wissenschaftlichen Büchern, die im Verlag Rascher & Co. in Zürich, bei Orell Füssli in Zürich, bei Benzinger & Co. AG, Einsiedeln, Eberhard Kalt-Zehnder, Zug, und im Verlag Hans Lüthy, Bern, erschienen sind. Viele davon, namentlich die älteren Werke, sind längst vergriffen. Das erste kleinere Buch im Kosmos-Bändchen-Format "Erlebnisse mit Insekten" erschien bei Rascher bereits 1919. Es folgten 1922 "Hinan und Hinaus (Wanderungen eines Pflanzeogeographen)", 1923 "Auf Geheimpfaden Floras", 1924 "Was Blumen erzählen" und "Die Bedeutung der Ameisen in der Pflanzeogeographie", 1929 "Vom Leben und Lieben der Pflanzenwelt", 1939 das Buch "Erlebnisse mit Ameisen", 1941 die Studien "Beziehungen unserer einheimischen Ameisenart zur Pflanzenwelt beim Nestbau" und "Blütennektar und Laussekreme als Nahrungsmittel für die Ameisen", ferner das grössere Werk "Forschen und Schauen, Ausschnitte aus dem Insektenleben", 1942 "Das kleine Ameisenbuch", 1944 das grössere Buch "Schilderungen aus dem Leben der Ameisen," 1946 "Auf Grenzgebiet, neue oekologische Beobachtungen an Pflanzen und Insekten" und "Die Edelkastanie (*Castanea sativa* Mill.) in botanischer und entomologischer Hinsicht", 1948 "Blumenstudien" und 1957 "Die Baukunst der Insekten", sein letztes im Buchhandel erschienene Werk. Diese Uebersicht über die veröffentlichten entomologischen und botanischen Werke beansprucht nicht, vollständig zu sein. In den verschiedensten Zeitschriften des In- und Auslandes erschienen auch kleinere Abhandlungen.

Schon seit 1924 verfasste Dr. Stäger auch eine Reihe schriftstellerischer Arbeiten (Gedichte, Parabeln, Betrachtungen, Erinnerungen, Aphorismen), so z.B. 1929 "Ueber den Dingen, Bilderbuch eines Naturfreundes" und "Der Spiegel, Parabeln und Betrachtungen", 1942 "Im Kreis der Kreaturen",

1943 "Die Tüte, kleine Geschichten und Anekdoten" und 1944 "Die Truhe der Besinnlichkeit".

Seit 1939 wurden von ihm auch verschiedene populär-medizinische Bücher veröffentlicht über Leber-, Nieren-, Blasen- und Prostata-Leiden, darunter die 1941 herausgekommene Schrift "Dreissig wirksame einheimische Heilkräuter für den Hausgebrauch"; ferner "Rheumatismus, Unterschenkelgeschwür, Haemorrhoiden und deren Heilung (ein Büchlein vom Kranksein und Wiedergenesen)".

Hauptsächlich ist Dr. Stäger durch seine Bücher über das Leben der Ameisen bekannt geworden, die ihm den populären Ehrennamen "Ameisenstäger" eingetragen haben. Von vielen Lehrern wurden und werden diese Bücher benutzt, um die Kinder zur exakten Naturbeobachtung anzuregen und sie in ein interessantes Gebiet der Kleinlebewelt einzuführen. Dr. Stäger war eben in erster Linie ein ausgezeichnete Beobachter, dessen Geduld nie erlahmte und seine Stärke lag darin, dass er seine Beobachtungen richtig zu deuten und anschaulich zu erzählen wusste.

Schon frühzeitig hatte Dr. Stäger auch eine ausgesprochene Begabung für Zeichnen und Malen gezeigt; aber erst als reifer Fünfziger entwickelte er nach Malstudien in Paris auch diese Seite seiner Veranlagung. Er ging hier, wie ein Kunstkritiker sich äusserte, unbekümmert eigene Wege, indem er sich von der Intuition leiten liess, um dem Geist der Dinge und Landschaften mit Stift und Pinsel auf den Grund zu kommen. Den exakten Naturbeobachter verleugnete Stäger auch in seiner Kunst nicht, doch lockerte und löste er hier die Anschauung durch die Mittel der Farbe und der Komposition und näherte sich in seinen subtilen Visionen und Phantasien dem Dichter, der er im Wesensgrunde war. Viele seiner Bücher sind durch Zeichnungen seiner einen Tochter mit dem Pseudonym "Greta Mander" illustriert; nicht wenige seiner Gedichte fanden durch seine andere Tochter Helene eine schöne und gehaltvolle musikalische Ausdeutung.

Ein reichhaltiges Leben hat mit dem Hinschied von Dr. Robert Stäger seinen Abschluss gefunden. Manche werden sich an die hohe Gestalt erinnern, die noch im Alter von 90 Jahren ungebeugt, kerzengerade aufrecht daherschritt. Zur Vollendung seines 95. Lebensjahres durfte er noch die Gratulationen aus dem Kreise des Entomologischen Vereins Bern sowie weiterer Bekannter und auch des Radios entgegennehmen. Bis ins hohe Alter machte er noch immer Beobachtungen im Freien, an der italienischen Riviera, in seiner geliebten Steppenheide in Zeneggen und anderen Orten im Wallis. Dr. Stäger ist nicht mehr; aber er wird in unserer Erinnerung und in seinen Werken weiterleben.

Dr. A. Schmidlin